

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

138 (14.6.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76003)

Die Marne an vielen Stellen überschritten

Chalons genommen - Ueber 100 000 Gefangene - Artillerie zwingt Transporter zur Umkehr
Erfolgreiches Eingreifen der Luftwaffe - U-Boot versenkt mehrere Dampfer

Reind auch dieses letzte Bild norwegischen Bodens an. In seinen Rückmarsch stießen am 8. Juni deutsche Seestreitkräfte an verbleibenden Flugzeugträger, Götter mit seinen beiden Begleitern und Transport- und Handelschiffe mit einem Tonnengehalt von fast 30 000 Bruttoregistertonnen. Zu Lande wurden Narvik und Lvegardsmoen wieder besetzt und am 10. Juni die Kapitulationsverhandlungen zwischen dem deutschen Oberkommando in Norwegen und dem norwegischen Oberkommando unterzeichnet. Die gesamten noch vorhandenen norwegischen Streitkräfte legten die Waffen nieder. Der Feldzug in Norwegen ist seitdem zu Ende.

Sein besonderes Gepräge erhält er als eine Wehrmachtsoperation, die in bisher unbekanntem Ausmaße Teile des Heeres und der Luftwaffe mit der Kriegsmarine unter einheitlicher Führung zum letzten Einsatz brachte.

Uebernehmliche Leistung der Kriegsmarine

Die Kriegsmarine hat eine bisher unmöglich erscheinende Aufgabe gelöst. Sie hat unter verwegendem Einsatz von Schiffen und Besatzungen, weit entfernt von den eigenen Stützpunkten und fast unter den Augen der stark überlegenen britischen Flotte eine Landungsoperation in dem durch abstrakte schwere Küstenbatterien besetzten Raum teils erzwungen, teils überraschend durchgeführt. Sie hat in einer gemaltigen Transportleistung von rund 2,3 Millionen BRZ die Masse der deutschen Seestreitkräfte und ihres Nachschubes in ununterbrochenem, höchstem Seeverkehr nach Norwegen übergeben. Das geschah durch die weit überlegene britische Flotte und des Einlasses jahrelang feindlicher Unterseeboote. An dem Gelingen dieses Meerestransportes waren — gestützt auf die größeren Einheiten — besonders unsere Torpedos, Minensuch- und Minenräumboote, Unterseebootjäger und Schnellboote, Geleitfahrzeuge und Vorkampfbatterien in Tages- und Nachtdienst und in enger Zusammenarbeit mit Küstenfliegerverbänden beteiligt. Der Erfolg ist um so höher zu bewerten, als die zum Teil der englischen Küste gegenüberliegenden Zielhäfen dem Gegner bekannt und die engen Gewässer des Kattegat und des Skagerrak patrouilliert werden mußten. Handelschiffbesatzungen haben in wochenlangen Fahrten mit der gleichen freudigen Opferbereitschaft wie die Soldaten der Kriegsmarine ihre Pflicht erfüllt.

Bei Drontheim und Bergen beteiligten sich feindliche Seestreitkräfte an verschiedenen Stellen, besonders aber bei Narvik an Land gelandete Marine-Abteilungen in heroischeren Kampfen brüderlich an den Operationen und Kämpfen des Heeres. Die Küste in ihrer weiten Ausdehnung wurde durch übernommene und neu angelegte Batterien stark gesichert.

Die deutsche Kriegsmarine fügte den britischen und französischen Flotten folgende Verluste bei:

- 1 Flugzeugträger,
 - 1 Kreuzer,
 - 10 Zerstörer,
 - 10 Unterseebootjäger,
 - 10 Unterseeboote,
- Zusammen rund 65 000 Tonnen, ferner:
- 1 Transporterschiff und
 - 1 Tanker
- mit insgesamt 29 100 BRZ.
- Weiter wurden
- 11 norwegische Kriegsschiffe vernichtet,
 - 2 Küstenpanzerfahrzeuge,
 - 3 Zerstörer,
 - 7 Minenleger,
 - 2 Minenuchboote,
 - 14 Torpedoboote und
 - einige Unterseeboote sowie viele kleinere Fahrzeuge sichergestellt.

Die Luftwaffe ausschlaggebender Faktor

Die Luftwaffe erwies sich in Norwegen als der ausschlaggebende Faktor für das Gelingen der Operation. Sie hat die Hauptlast des Kampfes gegen die untere Kriegsmarine zahlenmäßig weit überlegene feindliche Flotte getragen, und sie allein vermochte bis zum 10. Juni der vereint ohne jede Land- und Seeverbindung kämpfenden Gruppe Narvik Nachschub, Verstärkung und Entlastung zu bringen. Sie hat den für die zukünftige Entwicklung entscheidenden Beweis erbracht, daß keine noch so starke Flotte im nahen Wirkungsbereich einer überlegenen feindlichen Luftwaffe auf die Dauer operieren kann. So ist es der deutschen Luftwaffe gelungen, die in der Nähe der norwegischen Küste nach ununterbrochener Landung an- und abfahrenden feindlichen Seestreitkräfte zu vertreiben. Den feindlichen Schiffsbewegungen, sei es zur Landung bei Narvik oder Andalsnes oder beim U-Boottransport von Nord, fügte sie ungeheure Verluste zu. Ihr höchster Erfolg war dabei die Vernichtung eines englischen Schlachtschiffes am 3. Mai im Seegebiet vor Narvik. Die rasche Wegnahme von Oslo und Bergen schon am 9. April war nur durch den Einsatz von Fallschirmjägern und Luftlandtruppen möglich. Kampf- und Sturzkampfflieger erfüllten die Besatzungen der feindlichen Küstenbatterien im Ostfjord und in Kristiansund und beschleunigten deren Uebergabe.

Wie immer geist die Luftwaffe auch in die Erdkämpfe wirksam ein, so zwischen Oslo und Bergen, und vor allem zwischen Oslo und Drontheim, unterbrach die räumlichen Verbindungen und unterband den Nachschub. Bevor die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt war, hat sie viele tausend Mann an Verstärkungen nach Drontheim übergeführt. Sie hat mit ihren Jägern und Zerstörern vom ersten Tage an den Luftkampf beherrscht und vor keinem noch so großen Schwierigkeiten bei der Erneuerung von Flugplätzen zurückgeschreckt.

Dah der heldenmütige Widerstand der Gruppe Narvik mit einem vollen Sieg endete, ist neben den großen Erfolgen auf dem westlichen Kriegsschauplatz dem Einsatz der Luft-

○ Führerhauptquartier, 13. Juni.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Donnerstag bekannt:

Die Verluste der an der Küste von St. Valere eingeschlossenen französisch-englischen Truppen, über See zu entkommen, sind gescheitert. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die Kräftegruppe kapituliert, über 26 000 Gefangene, darunter fünf französische und ein englischer General, sowie unübersehbare Beute fielen in deutsche Hand.

Unsere Artillerie zwang einen beladenen Transporter beim Versuch auszulassen durch mehrere Treffer zur Umkehr. Ein weiteres Schiff erprobte im Feuer deutscher Panzerabwehrgeschütze.

An der gesamten Angriffsfront sind die Operationen in raschem Fortschreiten. Die Marne ist an vielen Stellen überschritten. In der Schanzung haben unsere Divisionen in der Besetzung Chalons genommen und die Schlachtfelder von 1915 überschritten. Auch zwischen den Argonnen und der Maas gewann der Angriff Boden.

Nach den bisherigen vorläufigen Meldungen beträgt seit dem 5. Juni, dem Beginn der neuen Operationen, die Zahl der Gefangenen über 100 000.

Auch die Verluste des Feindes an Kriegsgeschütz sind erheblich. Allein bei zwei Armeen des Westflügels gelang es unter Beteiligung aller Waffengattungen, über 200 feindliche Panzerkampfwagen zu vernichten oder zu zerstören.

Trotz schlechter Wetterlage griffen auch am 12. Juni Kampf- und Sturzkampfflieger zur Unterstützung des Heeres, insbesondere im Raum um Chalons zur Marne und an der Küste an.

Brandbomben auf Goest abgeworfen

Neue niederträchtige Tat der feigen Strauchritter der Nacht

○ Berlin, 14. Juni.

Von deutscher Seite ist wiederholt festgestellt worden, daß kritische und französische Flieger bei ihren nächtlichen Einfällen in deutsches Reichsgebiet ihre Bomben plan- und wahllos abwerfen und Leben und Eigentum der friedlichen Bevölkerung gefährdet und z. T. vernichtet haben. Die Feststellung dieser Tatsache steht nun fest auf dem Gebiet des Deutschen Reichsgebietes. Sowohl von amtlichen als auch von privaten Stellen unserer Gegner wurde wiederholt versichert, daß ihre Flieger nur wichtige militärische Ziele mit Bomben angriffen und bereits beträchtliche Erfolge hierbei erzielt hätten.

Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus, wie dies in die jüngsten Tage festgestellt worden ist. In der Nacht vom 12. Juni haben sich feindliche Flieger erneut voller Ungeh-

Es gelang hierbei, einen Transporter und einen großen mit Truppen besetzten Schlepper zu versenken, einen anderen Transporter von etwa 10 000 Tonnen sowie eine größere Anzahl von kleineren Schiffen schwer zu beschädigen. Bei der See wurden zwanzig feindliche Sprengballons abgeschossen.

In Norwegen schossen unsere Zerstörer im Luftkampf vier von fünfzehn britischen Flugzeugen ab, die einen Angiffsversuch auf einen Flugplatz in der Nähe von Drontheim unternahmen.

Italienische Aktion gegen Biserta

Nachtangriff auf Soudon - Kreuzer und Petroleumtanker torpediert

○ Rom, 13. Juni.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Fortsetzung des vorgezeichneten Planes hat die Luftwaffe weitere Bombardierungen gegen feindliche Luft- und Seelieferpunkte durchgeführt. Von besonderer Bedeutung waren die Aktionen gegen die Biserta und der Nachtangriff auf Soudon. In Biserta sind umfangreiche Brände hervorgerufen worden, Schäden in den Anlagen feststellbar und am Boden befindliche Flugzeuge getroffen worden, von denen neun als zerstört gelten können. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgeführt.

Im Mittelmeer haben unsere U-Boote einen Kreuzer und einen feindlichen 10 000-Tonnen-Petroleumtanker torpediert.

Bei Tobruk wurde in der Nähe der Grenze der Gynafia ein kombiniertes englischer See- und Luftangriff von unseren Land-, See- und Luftstreitkräften abgefohlen. Mehrere Schaden

Bereitete Bombenabwürfe des Feindes in Norddeutschland trafen keine militärischen Ziele.

Die Gesamtverluste des Feindes in der Luft betragen neunzehn Flugzeuge, hiervon wurden sechs im Luftkampf, neun durch Flak abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Eines unserer U-Boote versenkte beim Angriff auf einen starken feindlichen Geleitzug mehrere Dampfer.

an den Anlagen und ein kleiner italienischer Minenleger versenkt.

In Italienisch-Ostafrika:

Feindliche Luftangriffe auf die Flughäfen von Bomara, Gura, Abi-Ilgi und Gurdob. Geringer Materialschaden und etwa ein Dutzend Tote bei den dort beschäftigten Italienern und Eingeborenen.

Die Zahl der getöteten von unseren Jagdfliegern im Luftkampf der Gynafia abgescholenen Flugzeuge ist nach weiteren Feststellungen auf sechs gestiegen.

Feindliche, wahrscheinlich englische Flugzeuge haben Maschifa über einige des oberitalienische Städte durchgeföhrt, die auf die offene Stadt Turin abgeworfenen Bomben haben geringen Schaden und einige Verluste unter der Zivilbevölkerung verursacht. Ueber die Aktion des Feindes wird noch ein Sonderbericht ausgegeben werden.

Kampftätigkeit auch am Oberrhein

○ Berlin, 14. Juni.

Auch an dem bisher verhältnismäßig ruhigen Teil der deutschen Front tobt die Kampftätigkeit auf. Wie vom Oberrhein und aus dem Gebiet an der Schweizer Grenze gemeldet wird, behauptet die feindliche Artillerie einzelne Ortschaften, ohne militärischen Schaden anzurichten. Das Feuer wurde darauf von deutscher Seite erwidert.

Neun Flugzeuge abgeschossen

○ Berlin, 14. Juni.

Nachträglich wird bekanntgegeben, daß bei den Angriffsversuchen britischer Flugzeuge am 12. Juni auf einen Flugplatz in der Nähe von Drontheim nicht vier, sondern neun feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen worden sind.

Fünf weitere Ritterkreuzträger

○ Berlin, 14. Juni.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Major Doemann, Kommandeur einer Kampfguppe, Hauptmann Hinkelbein, Kommandeur einer Kampfguppe, Hauptmann Aroed Crüger, Kommandeur einer Kampfguppe, Oberleutnant Wieting, in einem Kampfgeschwader, Feldwebel Schluß, in einem Kampfgeschwader.

Schändliches Vubentück enthüllt

○ Berlin, 14. Juni.

Wesh unaufrichter Machenschaften die Briten fähig sind, beweist folgender unerhörte Vorfall, der sich Ende Mai in Tournan ereignete. Dem in einem Saule in Tournan in Quartier liegenden Oberleutnant H., gegenüber erklärte ein Angestellter dieses Saules namens H. Goumanoi, daß ihn die Briten, nachdem sie das gesamte Mobilien und die Wertgegenstände des Saules kurz und klein geschlagen und die Juwelen und Silbergegenstände an sich genommen hatten, gezwungen hätten, einen Schein zu unterzeichnen, der die deutschen Truppen für den ihnen ausgeführte Verwüstung und für den Diebstahl verantwortlich machte. Herr Goumanoi bestrittigte keine Aussage unter Eid.

In Frankreich wurden alle Jahrgänge der Reserve einschließlich der Kämpfer des Westfrontes eingezogen, die sofort in der Garnison antreten müssen.

Aufrüttelnder Appell an die deutsche Frau

Große Kundgebung mit zahlreichen Ehrengästen im Berliner Sportpalast

○ Berlin, 14. Juni.

Donnerstag abend fand im Berliner Sportpalast eine große Frauenkundgebung statt, die durch die Anwesenheit des italienischen Reichsministers Dr. Goebbels und des Reichsorganisationsleiters Dr. Len ihre besondere Bedeutung erhielt, und auf der die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink einen fesselnden Appell an die deutsche Frau zum Einsatz in der Front richtete. Eine Abordnung der Frauenschaft des verbündeten italienischen Staates nahm an der Kundgebung teil.

Die Reichsfrauenführerin führte u. a. aus: Wir verneigen uns in tiefer Achtung vor den vielen Millionen Frauen, die als Arbeiterinnen und Bäuerinnen in der Erhaltung der Nation und in der Rüstungsindustrie stehen. Da ist es nur ein Akt einlässlicher schweizerischer Anständigkeit, daß alle unsere Frauen helfend einspringen, wo sie nur können. Wer nichts zu verlieren hat als seinen Haushalt, der möge sich zur Arbeit in den trivialisierenden Betrieben melden, oder, wenn er auf dem Lande wohnt, zur Entlastung der deutschen Bäuerin.

Die eigenen Verluste der Wehrmacht betragen an Offizieren Unteroffizieren und Mannschaften:

- Gefallen: 1317
- Verwundet: 1604.
- Auf Seetransport oder sonst vermisst: 2375.
- Die Kriegsmarine hat
- 3 Kreuzer,
- 10 Zerstörer,
- 1 Torpedoboot,
- 6 Unterseeboote und etwa
- 15 kleine Kriegs- und Hilfsfahrzeuge

verloren. Die Luftwaffe büßte neunzig Flugzeuge beim Einsatz gegen den Feind und durch Notlandung in See ein:

27 Flugzeuge wurden durch Notlandung über Land und durch feindliche Einwirkung am Boden beschädigt.

Der Feldzug in Norwegen hat die englische Westfront zerbrochen. Großdeutschland ist im Besitz der strategisch wichtigen Frontstellung gegen Englands Ostküste.

Die Vollen müssen wir auf alle verteilen.

Einem weiteren Appell richtete Frau Scholtz-Klink an alle die Frauen, die nach ihrer Verehrung, obwohl sie Arbeit ausgehen haben. Diese sollen wieder Arbeit annehmen. Dann gäbe es auch noch eine Gruppe von Frauen, die keine Kinder besitzen, aber eine Hausgehilfin halten. Diese Hausgehilfin müßte den Frauen zur Verfügung gestellt werden, die viele Kinder besitzen. Wer aber keine Kinder hat oder aus Gesundheitsgründen nicht außerhalb des Hauses arbeiten kann, den rief die Rednerin zur Ableistung der Nachbarschaftsdienste auf.

Dann ergriff noch Dr. Goebbels das Wort, um den Appell der Reichsfrauenführerin an die Frauen zum Einsatz im Krieg zu unterstützen. Er dankte dabei den Frauen für ihre stets einlässliche Arbeit in der Heimat, die wesentlich mit dazu beigetragen habe, die Front des deutschen Volkes zu stärken. Er forderte die Frauen auf, auch in Zukunft treu und unbezweigt ihre ganze Kraft dem Führer und dem deutschen Volke zur Verfügung zu stellen.

Die eigenen Verluste der Wehrmacht betragen an Offizieren Unteroffizieren und Mannschaften:

- Gefallen: 1317
- Verwundet: 1604.
- Auf Seetransport oder sonst vermisst: 2375.
- Die Kriegsmarine hat
- 3 Kreuzer,
- 10 Zerstörer,
- 1 Torpedoboot,
- 6 Unterseeboote und etwa
- 15 kleine Kriegs- und Hilfsfahrzeuge

verloren. Die Luftwaffe büßte neunzig Flugzeuge beim Einsatz gegen den Feind und durch Notlandung in See ein:

27 Flugzeuge wurden durch Notlandung über Land und durch feindliche Einwirkung am Boden beschädigt.

Der Feldzug in Norwegen hat die englische Westfront zerbrochen. Großdeutschland ist im Besitz der strategisch wichtigen Frontstellung gegen Englands Ostküste.

Zug für Zug ein Genuß!*)

ATIKAH 5th

Es ist wohl begründet, daß gerade die Atika für das bedingte, genießere Rauchen wird. Denn sie verfügt über eine einjährige Kromasfülle, der man mit jedem Zug neue Feinheiten abgemessen kann.

Sapfere Soldaten

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde erhielten folgende Soldaten das Eiserne Kreuz II. Klasse:

Obergefreiter Bernd Stratmann, Neus-Glandsdorf; Bernhard Janßen, Bunderber; Gefreiter Hermann Bentkath, Osthaubersfehn; Obergefreiter Martin Vub, Posthagen; Oberfähnle Wilhelm Voelmann, Nlachsmeer; Fähnle Wilhelm Welfels, Wollenerfehn; Unteroffizier Albert Hartms, Weener; Gefreiter Gander Siemens, Dinkelwarf.

Unteroffizier Albin Müller, Sohn des Landwirts Dirk Müller aus Lohde, Sohn des Landwirts Dirk Kojenboom, Norden, Webersstraße; Ritter Johann Coordes, Sohn des Tischlermeisters Louis Coordes, aus Marienhofe. Coordes wurde gleichzeitig zum Gefreiten befördert, er nahm auch am Polenfeldzug teil.

Gefreiter Fr. Hinrichs, Sohn des Landwirts Rolf Hinrichs aus Riepe; Gefreiter Ubbes Saathoff aus Riepe.

Gefreiter Eduard Boden aus Schweindorf. Boden gehörte einer Landwehrkompanie an und auch in dieser mitmachte; Gefreiter Hermann Stumberg aus Altdage.

Unser ostfriesische Heimat beglückwünscht ihre sapfere Söhne für den rüchhaltigen Einsatz vorm Feinde!

Kameradschaftsabend der Brüdrenbauer

Gestern nachmittag kamen alle an dem Neubau der Brücke beschäftigten Volksgenossen auf Einladung des Landrats zu einem Kameradschaftsabend bei Widdes Schaa zusammen. Ein Teil der Arbeitkräfte hat schon inzwischen die Arbeit an einer anderen Stelle wieder aufgenommen. Bevor nun auch die letzten den Arbeitsplatz verlassen, sollte in diesem Kameradschaftsabend noch einmal der treuen Zusammenarbeit aller gedacht werden. Das beehrte Verwaltungsdirektor Weishoff als Vertreter des Landrats, der, wie so viele der an dem Brückenbau beteiligten Volksgenossen, an anderer Stelle eingeteilt ist. Weishoff gedachte in ehrenhaften Worten auch der zwei Arbeiter, die bei dem Brückenbau ihr Leben verloren haben. Er dankte im Namen des Bauherrn allen für ihre vorbildliche Arbeit, besonders auch den Soldaten, die in der letzten Zeit eifrig am Brückenbau mitgeholfen haben, da andere Fachkräfte nicht mehr zur Verfügung standen.

Der Kameradschaftsabend fand auf Einladung der Bauherren statt. Bald herrschte eine frohliche Stimmung, die noch dadurch gefördert wurde, daß einige Musiker einen Weichensbeitrag, desgleichen ein Humorist im selbstgekauften Kost. Diplomingenieur Bräseke, der Leiter des Baues, kam noch in einigen Worten auf die Entstehung der Brücke zu sprechen. Er schilderte die Schwierigkeiten, die während des Baues zu bewältigen waren, und sollte den Arbeiten in der strengen Frostperiode besonders Anerkennung. Der Brückenbau ist für das ganze ostfriesische Gebiet ein Ereignis, das mit einem solchen Bau, der die durch seine Schönheit bezeugt, in unserem Raume nicht wieder zu rechnen sein wird.

Wartungsarbeiten wieder aufgenommen. Nachdem schon vor langer Zeit Seine zur Sobekelstraße geschafft worden sind, ist nunmehr mit dem Ausbau der Straße begonnen worden. Die Arbeiten der Vorgärten der Anlieger zum Teil bereits zurückgeführt worden. Gullus sind ebenfalls angebracht worden.

O Hilfen für Notdienstpflichtige. Die auf Grund der Notdienstverordnung herangezogenen Volksgenossen erhalten Vergütungsgelder für die persönlichen Aufwendungen. In Ergänzung der hierüber ergangenen Bestimmungen hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister bestimmt, daß diese Vergütungsgelder den Notdienstpflichtigen auch bei Dienstreisen zu zahlen sind. Die am Dienort weiterlaufenden tatsächlichen Ausgaben für Unterkunft werden in zulässiger Umfang erstattet. Ist der verheiratete oder der dem verheirateten gleichgestellte unverheiratete Notdienstpflichtige längere Zeit von seinen Angehörigen getrennt, so kann ihm zum Belohn der Angehörigen eine Reisebeihilfe gewährt werden. Auch den nicht gleichgestellten un- oder teilweise Notdienstpflichtigen kann zum Belohn ihrer nächsten Angehörigen eine Reisebeihilfe gegeben werden.

Wetten nur im Schatten läßt! Mit Nicht man trotz mehrfacher Aufforderung auch heute noch, daß einige Hausfrauen die Federbetten zur Durchlüftung in die Sonne legen. Wer annimmt, daß die Sommerhitze die Federbetten wieder auflockert, irrt sich sehr. Durch die Sonnenstrahlen verlieren die Federn ihren natürlichen Fettgehalt, sie werden spröde, zerbrechen leicht und werden ein Füllmittel. Man muß die Betten wohl regelmäßig und oft putzen, aber nur im Schatten, nicht klopfen, sondern nur aufhängen. Wenn die Hausfrauen diese Grundregeln beachten, dann bleiben ihnen die Federbetten viele länger gut erhalten.

Der Erdölbesitz ist augenblicklich an vielen Stellen sehr groß. Vor allem die jungen Kieferplantagen werden kurz über der Erde abgeblieben oder angeerntet, so daß sie absterben. Empfohlen wird, die gefährdeten Bäume mit einer Wollfaserung abzuwickeln. Bekannt ist auch die Befragung der aufsteigenden Pflanzen mit Nix, Zehnfuß, Thomsamecht oder Wechsaft. Mancher verläßt auch, die Käfer mit einem Leimband einzufangen.

Was bringt der Bann- und Untergauporttag?

Durchführung der Sportarbeit trotz des Krieges

Am Sonntag, dem 16. Juni, findet wieder der Bann- und Untergauporttag unserer Hitlerjugenden und -mädels statt. Trotz des Krieges geht die Sportarbeit in der Hitlerjugend ihren ununterbrochenen Gang, so daß auch in diesem Jahre wieder 1600 Wettkämpfer zu diesem großen Leistungstest der Jugend antraten.

Was bringt nun dieser Sporttag an Besondere?

Gleich am Sonntagmorgen um 8 Uhr beginnt auf vier Sportplätzen der Betrieb. Die größten Einzelkämpfer eines jeden Heimats, einer jeden Gefolgschaft, einer Wädel- und Jungmädel-Gruppe tragen den Kampf um die Weicherschaft im Dreikampf (Laufen, Werfen und Springen) aus.

Für den Standort Leer und die umliegenden Einheiten beginnen die Mannschaftskämpfe um 8 Uhr, für die übrigen Einheiten des Bannes und Untergaues um 10 Uhr, und zwar:

SJ auf dem Hindenburg-Platz an der Mäe, DJ auf dem Sportplatz der Marine (Kamerale), JW auf dem Sportplatz beim S.J.-Heim, S.J.-Stadte, BDM auf dem Sportplatz der Oberschule für Jungen.

Mit großer Spannung erwartet unsere Jugend den Ausgang dieser Wettkämpfe; denn die freigelegte Mannschaft darf auf dem Gebietssporttag in Bann oder den Untergaue vertreten. Außerdem werden am Vormittag eine Reihe von

Vorereignisse

ausgetragen: im 100-Meter-Lauf für SJ, im 75-Meter-Lauf des BDM, im 60-Meter-Lauf der DJ, und des DJ, im Weichersprung und Keulenwurf der SJ. Der Höhepunkt des Sportfestes liegt am Nachmittag. Um 3 Uhr wird der Einmarsch der Fahnen und Wettkämpfer stattfinden, die dann vom Bannführer begrüßt werden. An besonderen Wettkämpfen bringt der Nachmittag die

Entscheidungen

im 100-Meter-Lauf für SJ, im 75-Meter-Lauf für BDM, im 60-Meter-Lauf für DJ, und DJ, im 1000-Meter-Lauf für SJ, im Weichersprung für BDM, DJ, und DJ, im 4mal 100-Meter-Staffel für SJ, im 4mal 75-Meter-Staffel für BDM.

Während und zwischen diesen Einzelkämpfen werden unsere Jungen und Mädels die Zuschauer mit einer ganzen Reihe von Darbietungen erfreuen: Die BDM-Mädels werden Grundgymnastik vorführen, die Jungmädel wollen einen „Süßbrotanzug“ zeigen, und die Landjugender werden einen Bänderanzug tanzen. Die Pimpe werden eine Pönbeltast machen, und die Motorgesellschaft wird durch besondere Vorführungen ihr Können zeigen. Schließlich wird zwischen der S.J.-Jugend und der S.J.-Detern ein Fußballspiel ausgetragen.

Nach der Siegerehrung wird ein Bormärchen den Tag beschließen. Der Bann- und Untergauporttag wird also das Sportereignis des Sonntags sein, und unsere Jungen und Mädels hoffen, daß besonders die Elternschaft regen Anteil an diesem Ereignis nimmt. Do.

Vortrag in der Oberschule

Gestern vormittag hielt ein Offizier in der Oberschule für Jungen und sprach zu den Klassen 7 und 8 über die Ausbildung im Heer. Es wurden einige Bilder von Spähtrupps gezeigt, deren Hauptaufgabe es ist, alles zu sehen und nicht gesehen zu werden. Am Schluß ermahnte der Offizier die Jungen, sich zeitig darüber klar zu werden, in welche Gattungen sie einmal eintreten wollen; denn der Offiziersberuf verlangt den ganzen Einsatz und die volle Lust und Liebe eines Mannes.

Heisele. Treuer Gefolgsmann des Führers zu Grabe getragen. Dem allgemein beliebten langjährigen Milchführer Johann Heiseles, der während seiner Einberufung durch einen Unfallfast, um Leben kam, wurde Mittwoch die letzte Ehre erwiesen. Er war einer der ersten in Heisele, die zur Fahne Adolf Hitlers gefunden hatten. Sein Name wird in der Ortsgruppe Heisele immer mit an erster Stelle genannt werden. Die Überführung aus dem Standort laut mit allen militärischen Ehren statt. Die Kameraden der Partei und ein großes Gefolge gaben ihm das letzte Geleit.

Mittlermoor. Ortsgruppenversammlung. Die Ortsgruppe hatte gestern abend zu einer Versammlung nach der Notdienstpflichtigkeit eingeladen. Als Redner war Kreisgruppenleiter Heisele genannt worden, der in seinen Ausführungen betonte, daß der gegenwärtige Krieg nicht so sehr als Kampf der Völker unter sich, sondern als Kampf der Weltanschauungen zu werten sei. Er ging dann in seinen weiteren Ausführungen auf alle damit zusammenhängenden Fragen ein. Seine Worte wurden von den recht zahlreich erschienenen Volksgenossen mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Der BDM trug zur Ausstattung des Abends durch Vorträge bei.

Brimtum. In den Alpen tödlich verunglückt. In tiefer Trauer wurde die Familie Heinrich Rohmann versetzt. Der 34jährige Sohn, Dr. phil. nat. Dipl.-Ing. Heinrich Rohmann, verunglückte in den Alpen tödlich.

Die neue Frontwochenschau

Der Führer auf den geschichtlichen Schlachtfeldern

Die neue Frontwochenschau, die am Freitag und Sonnabend anläuft, gibt an Hand einer Fidschigebung zunächst einen Überblick über das Geschehen des deutschen Vorkrieges seit dem 10. Mai und führt den Zuschauer dann mitten hinein in das Geschehen der letzten Wochen. Noch einmal wird der Blick auf den ersten Schritt im Westen geworfen, die Rolle von Dintrich, und zwar in einer so packenden Form, wie wir sie selten in den vergangenen Wochen schauen noch nicht gesehen haben.

Worte sind zu arm, um so schildern, wie die Rückzugstrahlen und vor allem der Strand von Dintrich nach der regellosen Flucht des zerschmetterten englischen Expeditionskorps aussieht. Schiff liegt neben Schiff, Material über Material ist dort dem Feind verloren gegangen. Wir sehen auch die große Zahl von Gefangenen, die überall in vorläufigen Lagern zusammengefaßt werden.

Über Kan bis weit über die Grenze hinaus können wir die Truppen bei ihrem Vormarsch verfolgen. Der Eintritt Italiens in den Krieg ist festgehalten in Ausnahmen von

den Rundgedrungen vor der italienischen Vorkriegszeit in Berlin.

Besonders packend sind die Aufnahmen, die den Führer anmitten in seine Truppen zeigen. Dort, wo er selbst als einfacher Soldat im Weltkrieg kämpfte, sehen wir ihn heute als Obersten Befehlshaber wieder. Wir erleben ihn in Ipern, wir sehen, wie er mit erstem Gefühl vor den vielen Kreuzen im Ehrenmal in Langemarck steht und dann vorbei an den unbefehrbaren Kolonnen der zurückweichenden Gefangenen in die vorderste Front fährt.

Auch viele neue Wochenkämpfe sind nicht ein flüchtigster Moment, sondern ein Dokument von dem Kampf der jungen, aufstrebenden Nationen gegen die absterbende Weltmacht.

Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die Bedeutung der Wochenkämpfe während der Vorführungen in den meisten Filmtheatern die Türen geschlossen bleiben und Zutrittskombende nicht mehr herein gelassen werden.

Jeder Schiffer sei Rettungsschwimmer

Die Norddeutsche Binnen-Schiffahrts-Berufsgenossenschaft in Magdeburg und die Westdeutsche Binnen-Schiffahrts-BG in Duisburg haben seit über einem Jahrzehnt in Gemeinschaftsarbeit mit der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft e. V. umfassende Maßnahmen zur Verhütung von Todesfällen durch Ertrinken erfolgreich durchgeführt.

Wie notwendig diese Gemeinschaftsarbeit ist, ergibt schon die Statistik, daß bei den Binnen-Schiffahrts-Berufsgenossenschaften im Durchschnitt jährlich 70 Prozent der gesamten Todesfälle auf Ertrinken zurückgeführt werden müssen. Die Tatsache, daß einige der Ertrunkenen angeblich schwimmen konnten, beweist nur, daß die Fertigkeit des Schwimmens allein oft nicht ausreicht, um sich unter erkrankten Umständen - z. B. mit vollgelegener Kleidung - zu retten.

Der junge Schiffer wird nach den Lehrplänen der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft (Grundfähigkeiten, Rettungsschwimmen) gründlich geschult. Er erlernt verschiedene Schwimmarbeiten, das Reidschwimmen und das Ausziehen der Kleidung im Wasser. Sehr wichtig sind die Fertigkeiten im Tauchen und die Beherrschung der wichtigsten Transportgriffe, durch die der Verunglückte über Wasser gehalten wird. Damit aber der Retter nicht ein Opfer seiner selbstlosen Tat wird, muß er in der Lage sein, sich von dem ihm umklammernden Ertrinkenden durch geschickte Befreiungsgriffe zu lösen.

Die Binnen-Schiffahrts-Berufsgenossenschaften werden ständig unter den Befähigten für die Ausbildung in Rettungsschwimmen und tragen die Kosten dieser Ausbildung. Die Lehrgänge stehen unter der Leitung bewährter Auszubildungsstellen der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft. Bei Erreichung eines bestimmten Ausbildungszieles erhalten die Befähigten eine Geldprämie von ihren Berufsgenossenschaften.

man damit beschäftigt, unserer Windmühle, die in den letzten Jahren fast ganz überholt wurde, einen neuen Anstrich zu geben. Es ist eine schwere Arbeit, in luftiger Höhe Fenster und Stangen zu freilegen. Manche Arbeit ist, um der Arbeit eine kurze Zeit auszuweichen.

MARYLAN
feststehender Begriff
erfolgreicher Kosmetik

Hansdorf. Schnell tritt der Tod den Menschen an. Der kriegsbeschädigte Einwohnere E. Poelmann wurde hier zur letzten Ruhe übergeben. Groß war die Zahl der NSDAP-Kameraden, die ihm das letzte Geleit gaben. Poelmann sammelte noch am vorigen Sonntag für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes. Kurz danach erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich nicht wieder erholte.

Unter dem Hohlschaber

Ortsgruppe Leer-Veda.
Montag abend 20.30 Uhr Tagung sämtlicher Ortsgruppenmitglieder, Jule- und Winterfeier, sowie Bismarckfeier im Haus Hindenburg. Ergebenen Willst!

St. Sturm 11/3 Vega, einschließlich Vogelheim und Nordst.
Am Sonnabend, dem 15. Juni, 19.30 Uhr Appell bei der Schule Vega. Ausweisepapier mitbringen!

St. Wehrmannschaft Osterum und St. Sturm 3/3.
Antreten Sonntag um 8 Uhr zum Einmarsch (Entgegnung) bei Jacobs in Osterum.

Reiterturn 5/163 Trupp Leer.
Rücker Dienst Sonntag um 8.30 Uhr bei der Reithalle. Schließen.

SJ, Gefolgschaft W 1/81
Heute treten sämtliche Jungmädels und Führer der Gefolgschaft um 20.15 Uhr zum Sport beim S.J.-Heim, Straße der St. an.

SJ, Gefolgschaft 4/381 Seelstede-Steer.
Heute abend tritt die ganze Gefolgschaft um 20 Uhr bei Partei zum Dienst an.

SJ, Heinelein 2/81
Am Sonnabend tritt das Heinelein um 15 Uhr beim S.J.-Heim an. Die Sportmannschaft mit Turnzeug.

NSDAP-Wehr-, Maude und Schönefeld, Wehrgruppe 2/81 und übermüde Jungmädels.
Alle Wehrleute treten am Freitag, dem 14. Juni, um 20.15 Uhr zu einem kurzen Dienst beim neuen S.J.-Heim an der Straße der St. an.

NSDAP-Gruppe 3/81.
Antreten in ordentlicher Kluft am Sonnabend beim Vegaum. Die Spielkarte bringt Instrumente und Elektrolichter mit. Die Sportmannschaft bringt Turnzeug mit.

NSDAP-Gruppe 1/81 (3. Wehrh.).
Alle Wehrleute der Gruppe treten am Sonnabend um 15 Uhr bei der Wehrh. an. Zur künftigen Dienstausführung gehen.

NSDAP-Gruppe 2/81.
Antreten am Sonnabend um 15 Uhr beim S.J.-Heim. Ergebenen aller am Untergaue-Sportfest Beteiligten Willst!

Zwei deutsche Männer in Reims

Der Parlamentär des Weltkrieges des Heldentodes gestorben

Unter den Anzeigen des Heldentodes deutscher Soldaten fand in diesen Tagen der Name Schmidt von Arnim. Mit ihm verbindet die Erinnerung an eine Episode des Weltkrieges, die Rudolf G. Binding in seiner Anecdote „Mit fremdem Reims zur Uebergabe auf“ in verbürgter Wahrheit dichterisch festgehalten hat.

Am 2. September 1914 wurde die französische Stadt Reims von einem jungen deutschen Hauptmann und einem kriegsereifwilligen Unteroffizier zur Uebergabe ausgefordert. Rudolf Binding, der dieses Erlebnis in dichterischer Form gab und zu einer mächtig tragenden, dem deutschen Soldatengeist erfüllten Anecdote gestaltete, hat die Namen der deutschen Parlamentäre der Kapitulation des Hauptmanns im Generallstab der deutschen Armee war Arnim von Arnim, später weitbekannt als Rektor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, sein Trompeter der kriegsereifwilligen Unteroffizier der Gardetrainabteilung Carl Fleming, der schon damals ein berühmter Sänger war und jetzt als Professor der Stimmlehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin tätig ist.

Die Aufgabe, die Stadt Reims zur Uebergabe auszu fordern, wurde 1914 die Hand dieses ganz jungen Hauptmanns gefügt, weil er die französische Sprache ausgezeichnet beherrschte. Die Fahrt der deutschen Parlamentäre zum Gouverneur von Reims, mitten durch feindliches Land hindurch, von der französischen Besatzung, die schon damals alle niedrigen, herrlichen Punkte ihrer Nation offenbarte, beschnitten und belaubelt, und die kurze Szene in Reims hat Rudolf Binding in seiner Anecdote meisterhaft gezeichnet. Endlich haben die deutschen Parlamentäre in Reims vor einem französischen Oberst:

„Was ist Ihre Botschaft?“, fragt der Oberst fünf Offiziere, die mit ihm eintritten waren, sehen regungslos hinter ihm. „Ich habe eine Botschaft an den Gouverneur von Reims.“ Der Gouverneur ist nicht zu sprechen. Ich werde ihm Ihre Botschaft übermitteln.“ Dann werde ich also die Ehre haben, Ihnen die Botschaft so zu überbringen als ich Sie der Gouverneur von Reims“, sagt der Hauptmann nach einigen Sekunden. „Botschaft“, erwidert der Oberst.

Rein Raut rückt sich. Allen ist heiß in dem Raum, deren Fenster geschlossen sind. Der Haupt-

mann hebt langsam seine Hand zum Rand der Wölfe empor. Aus der Oberst, der die Botschaft entgegennimmt, hebt den Arm; aber er führt, die Bewegung nicht ganz aus, da der Hauptmann zu sprechen beginnt. „Ich habe den Auftrag, einer die Stimme des Hauptmanns, im Namen des Kommandierenden Generals des Gardekorps, Freiherrn von Blettenberg, die Stadt und Festung Reims zur Uebergabe auszufordern.“

Niemand regt sich. Es klingt feierlich und drohend. Er findet es selbst, der Hauptmann. Es klingt fremd und demütigend. Es klingt unerträglich und unerhört im Ohr der Offiziere. Die Franzosen waren es. Der junge Hauptmann nach mehr zu sagen? Es geschieht um der Stadt die Besetzung durch unsere Geschütze und die Einäscherung zu erfahren“, sagt der Hauptmann, nach einem verächtlichen Fortgang seiner Sprache leuchtend. Ich sehe eine Kritik bis siebenminütlich Uhr, heute abend zur An-

Brief aus Flandern / Von Leutnant Heinrich Herlyn

Wir fahren durch Flandern durch ein Land, in dem unsere Väter kämpften, deren Namen groß im Buch der deutschen Geschichte verzeichnet sind. Flandern ist ein Schicksalsland. Wir brauchen nur die Namen auf den Denkmälern zu lesen, brauchen nur unsere Erde über die endlosen Reihen seiner schwarzer Kreuze auf den Soldatenfriedhöfen bei den Dörfern ringsum schweifen zu lassen, um dies bezeugt zu finden.

Auf den alten Schlachtfeldern wurde jetzt wieder gekämpft. Neben den alten Friedhöfen liegen neue Gräber, gekümmert mit den Helmen derer, die zur letzten Ruhe dort in die flandrische Erde gesenkt wurden.

Wir stehen in Langemark am deutschen Mahnmahl. Junge Soldaten, deren Väter einst hier stürmten, alte Weltkriegskämpfer, die selbst damals dabei waren. Wir sind ergriffen, stehen vor sternen geblühten Gräbern vor den kleinen schwarzen Kreuzen. Wir hören, daß auch der Führer heute in Langemark liegt. Der Führer wieder in Flandern, deutsche graue Soldaten wieder in Flandern — wir aber dürfen dabei sein.

Irgendwo in einem kleinen Dorf raffen wir kurze Zeit. Der Krieg ist über das Dorf hinweggezogen. Ein großer Teil seiner Bewohner marschiert noch irgendwo heimatis in dem unendlich langen Fluchtstrom, der sich durch das heimgegrünte Land ergießt. Nur wenige sind im Dorf geblieben, als die Granaten aus den feindlichen Mäurern krachend führten, als der rote Regen auf manches Dach fiel.

Der alte Friseurmeister an der Hauptstraße ist einer der Dageliebten. Er ist ein alter Mann, der schon im vorigen Krieg, in „de Vereboroorlog“, nicht geflohen war. Er ist zunächst etwas wortfroh, was wir ihm durchaus nicht verübeln; denn er erlebte viele von den letzten Tagen. Doch dann wird er allmählich geschüchtern, als wir ihn aufmerksamer betrachtenden Mäurern trabend führen, als der rote Regen auf manches Dach fiel.

Banknoten der Liebe / Roman von Roland Warwig

81. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Selbst, wie genau man sich all dessen entsann. Es war sehr selten, daß man Träume mit dieser Deutlichkeit im Gedächtnis behielt, aber was dann kam, das war in alles sehr wir und jenseitig erschienen. Joan die Bilder wie schlechte, verunglückte Photographien, die überbelichtet oder verwaschen waren. Immer das selbe. Tazji, Hotel, Bar, ein Orchester, ein Tanz, eine Frage an den Geschäftsführer, gleichgültig gestellt, mit sehr unwagender Gleichgültigkeit die Frage, ob Dr. Aniol schon angekommen sei. Sehr schön, aber eben so gleichgültig die verneinende Antwort, und endlich der Gedanke, daß es vielleicht sinnlos war, hier in den Luxusrestaurants und Hotels der Yoo-Yoo-Ching oder Planting-Road, der Avenue Edward oder der Rue Cardinal Mercier auf Eric zu warten. Vielleicht war er arm. Vielleicht hatte er gar kein Geld, so teure Vorkasse zu wählen. Jetzt, da Joan rechnen mußte, kam ihr zum erstenmal der Gedanke, daß Eric vielleicht arm war. Es war jetzt in die Bar. Zum Silbernen Saphir“ gelassen. Dort hatte sie den Schein wechseln müssen, denn der Chauffeur konnte es nicht. „Machen Sie!“ hatte sie gesagt, und als dann der Kellner mit der fünfminütigen Karte ein paar Minuten verschwendet war, hatte sie gereizt. Wenn er sich leugnete, Geld befanden zu haben? Aber da war er bereits zurück und schüttelte das gemischte Geld auf den Tisch. Was kümmerte er da für eine Entschuldigung? In letzter Zeit seien solche fünfminütigen im Umlauf, und er hätte den Schein erst prüfen lassen müssen? Schon gut, und weiter. Draußen wartete der Chauffeur. Beim nächsten Ziel — war es das „Paris“ oder war es das „Metropolit“? — wollte sie ihn entlassen, aber der Mann hatte irgendein sein Gesicht gezeigt, daß dies nicht nötig sei, und er hielt auf. Sie würde warten würde.

Rein, es war nicht möglich, die genaue Reihenfolge dieser Nacht zu behalten. Dieser Nacht? Alles war ein Traum gewesen. Sie war eingeschlafen, hier in ihrem Hotelzimmer. Es gab keinen Vorhänger, der ihren Mund von ihr zu bekommen hatte, und keinen Kellner, der mit der Karte gekommen war, um sie auf ihre Schönheit prüfen zu lassen, dann aber ... Joan rief die Augen auf, sie hatte auf den Lichtschimmer in den Wänden ... Dann war ja auch das nur ein Traum gewesen, daß dieser Fremder in „Swing-Swing“ sie so sehr an Gregor Subito erinnert hatte, daß sie sich schweigend an einem Fenster halten mußte und ... Und dann die gefüllten Worte eines fremden geschätzten Mädchens: Madame, Eric Aniol erwartet Sie im Nordhofen. Er hat keinen Landurlaub, aber er möchte, daß Sie ihn aufsuchen. Sogleich. Er ist sehr krank.“

Was reden Sie da? Wer sind Sie?“ „D, seine Rivalin, Madame. Mister Aniol hat es nicht nötig, ein Tagelager zu nehmen. Wollen Sie nicht zu ihm fahren? Der Chauffeur unten weiß Bescheid.“

Wie töricht war denn Träume, und wie war es möglich, daß man in ihnen glaubte, was man im Wachen nie für wahr genommen hätte. Woher sollte ein kleines Tagelager etwas von Eric wissen und davon, daß sie ihn suchte? Aber im Traume nahm man alles für wahr, und so war man wirklich hinausgelaufen auf die Straße, zu dem gründernden Chauffeur, und hatte als Ziel den Nordhofen genannt und ... Und vor allem brauchte Joan nicht, ein Fräulein, ein Bad, zuvor eine Zigarette! Sie hätte zur Euclydia mit ihr Hand über die Tapete. Nein, das war keine Tapete, das war Holz.

Sie legte sich aufrecht, sie sagte jetzt nach dem Schalter der Nachtlichtlampe.

Nichts.

Ein paar Sekunden sah sie wie gelähmt, dann wollte sie aufschreien, aber es war, als legte sich

eine Hand fest und befehlend vor ihre Lippen.

„Mein Gott!“, murmelte sie, „mein Gott.“

Sie sprang auf, sie fügte auf den Lichtschimmer zu. Es waren keine Fensterläden, durch die er eindrang, es war eine Art Luke, die durch ein verriegelbares Brett geschlossen war. Sie ließ das Brett beiseite, und nun war das erleuchtete Bild da, der Tag, die Sonne, Er war hoch, frohlockte Felsen, und jetzt wachte sie auch, daß sie sah.

So war alles wahr gewesen, auch das Ende des Traumes, an das sie nicht zu denken gewagt hatte.

Sie war zum Nordhofen gekommen, die Tazji hatte gehalten, ein freundlicher alter Chinese lächelte sie schon erwartet zu haben. Er hatte sie über ein paar Pflanzen zu einer Diskette geführt. Er hatte sie dabei sogar festgehalten, denn das Laubblatt war schmal und ohne Gefäße gewesen.

„Aber wo führen Sie mich denn hin? Ich will zu Doktor Aniol! Hören Sie, zu dem Schiffarzt der ...“ den Namen des Schiffes sagte sie nicht zu nennen gewohnt. Nur, daß Eric Aniol nicht mehr auf der „Holiday“ fuhr, das wußte sie.

Der alte Chinese hatte sehr freundlich geantwortet. Gewiß, Mister Aniol's Schiff liege verloren, aber die Fremde wolle nicht hören, daß er entrückt sei und Ruhe brauche. Nun das Schiff Dr. Aniol's läge eben, seine Ladung Eisenz. Das bedeutete, daß es keinen einzigen Raum an Bord gebe, in dem es nicht dröhne und schwänze. Hier sei es ruhig. Ja, und dort hinter dem Vorhang lag die Tür. Mister Aniol erwarte die Dame mit großer Ungeduld.

Sie hatte im Dämmer eines Ganges gestanden, der alte hatte gelächelt, auch als er ihr dann sehr schnell etwas Feuchtes ins Gesicht gespreht hatte. Joan hatte im ersten Augenblick wollen, aber ins Geese gegriffen. Und dann war die Verbindung gekommen. Fast so wie damals, als sie mit Gregor Subito sterben wollte.

Den Dieb hat er selbst gemacht

Der Lehrer fragt in einer Schule einen Jungen:

„Und wer hat dich gecliffen — Jahn?“

„Zum Teil — der liebe Gott!“

„Wieviel zum Teil — erkläre das!“

zeuge, noch beladen mit Betriebsstoff, mit lammerneuen Uniformen, Mänteln, Schützhauben, Regenmänteln, Schuhschlingen und Granaten, Munition. Mit Kränzen und Granaten beladene Fregate fehrten umher. Geschütze, die diese Munition verschießen sollten, wurden in den Stellungen verfallen. Maschinengewehre, die ganz neu gebaut worden waren, sind zum Kämpfe gar nicht benutzt worden, andere wurden gar nicht fertig, bevor die Unfrigen kamen — noch frisch und feucht sind die Betonwände und Böden.

Uniere Männer sind größtenteils mit durch Polen gezogen — sie haben also schon einmal ein a Rückzugstragen gesehen, schon einmal erlebt, daß der flüchtende Feind alle Hübelische fortwarf und koplos aufeinander lag davon machte. Hier aber schütteln sie angeklagten der unabhiehbaren Fahrzeuge, der unabhiehbaren Mengen im Stütz gelassener Ausrichtungen und Geräte nur immer wieder die Köpfe. Es sind Blaudenke, die nicht allzu viel reden und ihr Erkranken nur in die Worte heben: „Junge, Junge, wo kann das anfangen — was mochten da was, das Koppen tragen heben!“ Englische Rückzugstragen durch Flandern — wir haben den zerfall, spürten etwas von dem Untergang, den England uns bereiten wollte, zu dem es andere Wälder verführte und dem es jetzt selbst mit Riesenkräften entgegensteht.

Vor uns aber trachten an der Kanalflüße die schweren Bomben unserer Glutas, donnerten die Mühsüßigkeit unserer Batterien — farbten die Reihe des englischen Fländerheeres. In England aber hörte man schon den Donner deutscher Kanonen seit Tagen, Flandern ist Sprungbrett geworden — unser Sprungbrett gegen England!

Endlich haben wir einmal Ruhe, nachdem wir Tage und Nächte gefahren sind. Friedlich schmauchend heben wir vor unieren Quartieren, Klöhnen oder, wie es offiziell heißt, „jahren von Kriege“, und rufen aus. Da kommen sie heran, zunächst in kleinen Truppen, dann in großen Kolonnen, zuletzt in unabhiehbaren Reihen — die belgischen Fländerheere. Sie jenseitig der heimwärts ziehen. Wir schauen kumm auf die Menschen, die verkrüppelt, hilflos verhetzt und in Angst verkrüppelt, aus ihren Häusern und Dörfern vertrieben worden und umhergeirrt sind, gehungert und gelitten haben und die jetzt, müde, mit wunden Füßen, beladen mit den Reiten ihrer Sade, darüber ziehen.

Alle Frauen und greise Männer, Frauen mit kleinen Kindern an der Hand, Männer mit Säuglingen auf den Armen, schweres Gepäck auf den gebeugten Rücken. Hier schließt ein junger Mann eine alte Mutter auf einem Karren, dort klammern sich viele Menschen auf einem plebeischen Gepäcksbündel, andere weinen vor Hunger und Ermattung. Kläglich und stumm ziehen andere dahin. Pflösch hat einer von uns ein Stück Brot hergegeben, andere geben auch — hier verteilt einer ein Schokolade an Kinder, gibt ihnen Reis. Sie danken mit Worten und Blicken, marschieren, stolpern müde weiter in den Abend hinein.

England brach den Krieg verheerlich vom Zaune, wir führen ihn mit blankem Schwert, die verführten Wälder aber erziehen ihn und die nun hier an uns vorüberziehen, sind die Wälder, sie haben wieder ihr Maß an bitterem Leben erfüllt.

Und dann?

(Fortsetzung folgt.)



In der Kinderstube. Zeichnung von Ludwig Richter.

Front im 'Grigio-Verde'

Von Wolf Dieter von Langen, Rom

Seit Wochen marschieren in Italien Regimenter auf Regimenter zur Westgrenze, seit Monaten sind italienische Truppentransporte unterwegs, seit Wochen warten italienische Einheiten an Land, Meer und Luft auf die 'Dra X', an das Eichwort aus Rom. Das Geheimnis um die 'Dra X' ist jetzt gelüftet: seit der Duce am 10. Juni zur Nation sprach, gleicht Italien einem überdimensionalen Schlachtschiff, auf dem 45 Millionen Italiener gecheckt bereit stehen.

Mit dem ersten Glockenschlag des 11. Juni 1940 sind Millionen italienischer Besonneten auf die Seite der reicheren deutschen Truppen getreten; vom Polarkreis bis zum Äquator stehen gepanzerte Wehren mit einem in der Geschichte der Wölfer noch nie gesehenen Kriegspotential.

In achtzehn Jahren haben Wille und Energie für Italien ein Schwermetall geschmiedet, dessen Schärfe Frankreich und England jetzt erfahren werden. Keine Wehrmacht in Europa ist in den zwei Jahrzehnten nach dem Weltkrieg außer der deutschen — so planmäßig von neuem aufgebaut und entfaltet worden, wie die unter dem Savoien-Stern und dem Viktorienbündel. Die Front im 'Grigio Verde', im Feldgebrauch der italienischen Armee, sieht zum Einlass bereit. Das Prinzip der 'Kanonen statt Butter' galt immer unter dem Fascismus, der die finanzielle Zeit von 1932/33 Milliarden Lire in liebhafte Jahren nicht achtete. Zugleich aber entlastet in dieser vom Fascismus gewollten Wehrmacht das wirtschaftliche Volk, in dem der Minister als Fliegerleitnant neben dem Tagelöhner als Esjilente, der Parteifreier als Strohputzler neben dem Abzugsbauern und der Abgeordnete neben dem Fabrikarbeiter steht. Zu diesem Unterpaß des Sieges aber treten andere: die Einheit des militärischen und politischen Kommandos im Duce, die Zusammenfassung aller Wehrmachtsteile und die innige Verschmelzung der Massen mit der Armee.

Auf dieser Grundlage fußend, hat Italien den strategischen Plan der vollständigen Kriegsführung entwickelt können; das Prinzip des 'Krieges der schnellen Entscheidung', die Voraussetzungen dazu sind am sichtbarsten im Ausbau der Luftwaffe und in der Organisation des Heeres. Für das Heer charakteristisch sind die eigens zum Durchbruch ausgebildeten **Millis-Stoßbataillone**, die zweigleisigen Divisionen mit erhöhter Feuerkraft, die durchgreifende **Motorisierung** des Heeres und endlich der **Ausbau der Panzerwaffe**, die nach den neuesten Erfahrungen geformt und entwickelt wurde. So stellt sich das Heer Italiens mit sechs Armeekorps, 21 Armeekorps (davon ein Panzerkorps, ein motorisiertes Korps, ein 'schnelles Korps'), einem Oberkommando der Gebirgstruppen, 67 Infanteriebataillonen mit 142 Infanterieregimentern, 104 Artillerieregimentern, 13 Kanonenregimentern als ein Instrument der modernen Kriegsführung dar, das mit der gut ausgebildeten Reserve jederzeit verdoppelt oder verdreifacht werden kann.

Die neuesten Erfahrungen der Kriegsführung wurden dem italienischen Heer zugänglich gemacht, so die luftüberforderten Einheiten, die in Albanien und Äthiopien zum Einsatz kamen, und die selbständig operierenden Tankeinheiten, die zum ersten Male im spanischen Feldzug auftraten.

Eine enorme Bedeutung für Italiens Angriff wie Verteidigung hat die Luftwaffe, die als unabhängige Waffe die Sicherheit des italienischen Luftraumes garantiert. Für die italienischen Bomber gibt es im Mittelmeer keine Punkte, die nicht von den Luftstützpunkten im Mutterland oder im Imperium erreichbar wären. Von der Durchschlagkraft der italienischen Luftwaffe gab der spanische Feldzug ein Beispiel. Die italienischen Luftdivisionen, die der Stolz der Nation sind, und die Kampffähigkeit, deren Tragfähigkeit, Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit außerordentlich sind, werden das entscheidende Wort im Kampf um die Befreiung des Mittelmeeres sprechen. Sturm- und Kampfbomber wurden von der italienischen Luftwaffe bereits während des spanischen Feldzuges erprobt. Besondere Abteilungen von Fallschirmjägern sind vor Jahren aufgestellt worden, neuerdings rekrutieren sie sich aus ausübenden Truppen.

Mit über fünfzehnhundert Einheiten, davon sechs Schlachtschiffen, 22 schweren und leichten

Narvik - Massengrab der 'Home Fleet'

Zurchbare Folgen des von Churchill befohlenen Kampfes um Englands Ansehen

Nichts hat während der nordischen Heerfahrt Deutschlands den alten Kriegsheld Churchill mehr erböt als die deutsche Festlegung in Narvik am 9. April. Diesen Hafen, der 2000 Kilometer von der deutschen Küste entfernt liegt, sah Winston Churchill schon als sicheren Behälter für die englischen Kriegsschiffe, wenn unterwegs gewesen, um den Erzbischofen Narvik zu besetzen und die englische Erzhäupter aus Nordböhmen endgültig zu sichern. Mit wahrer Wut ging Churchill daher daran, wenigstens dort im höchsten Norden einen Anflugsplatz für England zu erzwingen. Doch hat dessen wurde Narvik eine Grabstätte für die englische Heimaflotte, die immer neue Schiffe dort operieren mußte — bis zu dem Segetage vom 8. Juni, das der englischen Flucht aus Narvik die letzte Besichtigung gab.

Die Landung in Narvik hat also nicht nur die entscheidenden Erfolge in Süd- und Mittelnorwegen gebot. Sie hatte auch schwere Wunden an die britische Seemacht gebracht, die sich nie gänzlich bewältigt hat, das Ergebnis nachträglich zu verändern. Am 9. April sicherten auf See vor Narvik die deutschen schweren Seestreitkräfte unsere Landung. Sie behaupteten den englischen Schlachtschiffen 'Kenon' schwer durch Treffer. Bei der Einfahrt nach Narvik trafen die deutschen Zerstörer auf den Widerstand der beiden stärksten norwegischen Kriegsschiffe. Sie versenkten diese beiden 'Kampfschiffe', 'Heggen' und 'Gidsøld' durch Torpedoschüsse. Am 10. April versuchte die britische 2. Zerstörerflotte, nach Narvik einzudringen. Sie verlor dabei ihre Flottenführer 'Harden' und 'Mortimer' durch Torpedoschüsse. Am 11. April wurden die Zerstörer 'Hunter', während drei weitere Zerstörer versenkt wurden. In den nächsten Tagen erhöhte sich der deutsche Verlust auf sechs, da auch deutsche U-Boote im Westfjord eingriffen. Für den 13. April hatte Churchill einen Großangriff befohlen, bei dem das Schlachtschiff 'Warrior' mit Flugzeugträgern, Kreuzern und Zerstörern der deutschen Flotte ein Narvik ein Ende bereiten sollte.

In diesem Tage verfolgten die deutschen Zerstörer, deren Kommandore gefallen war, ihre letzte Mission. Mehrere englische Zerstörer, darunter das 'Warder', 'Giffard', wurden in Brand geschossen. Der letzte deutsche Zerstörer aber, der noch Granaten hatte, deutete am Eingange des ersten Horns 'Heggen' die Ausschiffung der deutschen Zerstörerabteilungen, um nun an Land als Matrosenbataillone in den Verteidigern von Narvik traten. Der Verlust, Narvik von See her für England wieder zu gewinnen, war gescheitert.

Churchill setzte jetzt einen neuen Vorstoß an, der mit großer Übermacht von Land her geschehen werden sollte. Auf der Insel Svinøya in der Gegend des ersten Horns hatte ein norwegisches Division sein Stützpunkt, das ursprünglich für Narvik bestimmte englische Kontingent gelandet. Es wurde durch französische Alpenjäger sowie polnische, tschechische und spanische Emigrantenverbände verstärkt. Unter Kreuzern, 128 Zerstörern und Torpedobooten, 117 U-Booten und überdies zahlreichen Schnellbooten verfügt Narvik über eine Kriegsstärke, die aufs Beste den besonderen Erfordernissen des Mittelmeeres angepaßt ist. Einziger Grund, warum sich die italienische Kriegsmarine geizte, zusammenarbeitete mit der Luftwaffe und das ausgezeichnete durchgearbeitete System der Flottenstützpunkte, dessen Doppelriegel Esjilente — Panzertorpedos und Esjilente — Löhnen vom ersten Tage ab die feindlichen Kräfte zwingen soll, in zwei getrennten Formationen zu stehen.

Sinter dieser Front im 'Grigio Verde' aber steht in diesem Krieg ein einflussreiches Volk, um an der Seite Deutschlands für immer mit der Vorherrschaft der Plutokratien und den Ungerechtigkeiten der alten politischen Ordnung aufzutreten und das neue Europa der Gerechtigkeit zu bauen. Dieser letzte Befreiungskrieg Italiens bringt die größten Prüfungen für die junge italienische Wehrmacht, die mit ihrem Siegeswillen, ihrer Zuversicht und ihrer Schlagkraft den Sieg der Weltgeschichte gemeinsam mit den siegreichen Waffen des Reiches verbürgt.

Branztritt der englischen Hissbooster setzte sich die Entscheidung über die schneebedeckten Berge gegen Narvik in Bewegung. Den Befehl durfte ein französischer General führen, während die Norweger, die dort über beiderseits gute Truppen verfügten, im eigenen Lande nur Kanonenschiffe zu spielen hatten. Noch bevor am 24. April die ersten Gelechte zu Lande bei Narvik landeten, hatte die deutsche Luftwaffe bereits erkannt, welche Erfolgsaussichten ihr durch die Zusammenziehung harter englischer Seestreitkräfte bei Harlab und Narvik geboten wurden.

Trotz der weiten Entfernung zum nächsten Flugplatz in diesem Bergland der Polarzone griffen die deutschen Bomber Woche für Woche die englischen Transporter und ihre Begleitung an. Schon in der Nacht vom 26. zum 27. April wurde ein britischer Kreuzer durch eine Bombe schwersten Kalibers zerstört. Am 3. 6. 7. 10. 11. 16. 17. 19. 20. 23. 25. 28. und 29. Mai wurden weitere feindliche Kreuzer getroffen und beschädigt, von denen mehrere sanken. England selbst sieht sich genötigt, den Verlust des großen Kreuzers 'Fingham' und des Hilfskreuzers 'Curlew' auszuweichen. Immer wieder werden feindliche Transporter und Hilfschiffe bis zur Größe von 18000 Tonnen getroffen. Die Schlachtschiffe und Schlachtschiffe, die von England vor Narvik eingesetzt werden, müssen am 3. 5. 10. 16. 20. 22. 23. und 24. Mai schwere Treffer einstecken. Am 24. Mai wird ein Flugzeugträger bombardiert, der am 25. Mai untergeht. Die Vernichtung verheerender feindlicher Zerstörer kommt hinzu, unter denen sich auch der früher polnische Zerstörer 'Grom' befindet, dessen Abgang aus dem einträgigen Wogen die Engländer nach Ende August vorigen Jahres rechtzeitig ins Wert geleitet hatten.

Auch im Juni ging der Widerstand an der britischen Heimaflotte kräftig weiter. Wieber griff die deutsche Kriegsmarine mit schweren Seestreitkräften ein die am 8. Juni im Nordmeer den Flugzeugträger 'Glorious' mit 22500 Tonnen, dem bewaffneten Transporter 'Orama' mit 20000 Tonnen, einen Marinestanter, einen Zerstörer und einen U-Bootjäger im Segetage vernichteten. Noch am letzten Tage der Kämpfe um Narvik wurde ein feindlicher Transporter bei Harlab durch die Bomben deutscher Flugzeuge in Brand geworfen.

Der Preisgefangen um Narvik, in den Churchill sich einließ, hat für Englands Flotte zurchbare Folgen gehabt. Das ganze Ergebnis hat zweimonatiger Kämpfe seit dem 9. April war am 27. Mai die 'Eroberung' der Trümmer der Stadt Narvik. Die Erntereliquien waren jedoch längst Ruinen, die England nichts mehr nützen konnten, selbst wenn es ihm gelungen wäre, weiter zur schwedischen Grenze vorzudringen. Auf den Seiten um Narvik und an der Erzhäupter hielten die britischen, die Seelute der Zerstörer und die seit Ende Mai gelandeten Fallschirmabteilungen übergeben die Macht. Jetzt haben sie die Genauigkeit, daß die englische Flotte sich an ihrem unbequamen Widerstand die Hände ausgehoben hat. Auch die Trümmer der Städte Narvik mußten von den Engländern wieder preisgegeben werden. Schwer geschlagen, die englische Heimaflotte in die heimliche Gewässer ab. Was Churchill für einen ernstlichen Achtungsgehalt um jeden Preis annehmen wollte, ist zu einem neuen schweren Schlag gegen das äußere Ansehen und die innere Kraft der englischen Seemacht geworden.

Englands Glocken sollen läuten

Stockholm, 14. Juni. Nach einer Meldung des 'Aftonbladet' aus London hat der Erzbischof von Canterbury durchgeordnet, daß die Kirchenglocken beim Landen deutscher Fallschirmtruppen geläutet werden sollen. Eine entsprechende Bekanntmachung wurde Sonntag von allen Kanzeln des Landes verlesen werden.

Was bei dem Erzbischof von Canterbury die Glocke geschlagen hat, wissen wir schon längst, denn allzu oft war die Stimme dieses 'Gottesmannes' im Chor der Kriegsheter überlaut zu hören gewesen. Wann bei diesem traurigen Himmelstreiben, der das Wort Gottes mit der Schlacht in die Welt wiederum mit plutokratischen Geisteskräften vernichtet, die Glocke schlägt, das erfahren wir erst heute: Wenn die deutschen Fallschirmjäger kommen!

Zweifel Erzbischof, meinen wir belächeln und fragen vergeblich nach dem Grund dafür. Sollte dieser Erzbischof etwa an das jüngste Gericht denken, wo der Erzengel mit flammendem Schwert vom Himmel herabsteigen soll, um die Sünder dieser Welt zu strafen? Denkt er an diese strafende Gerechtigkeit und will sie ab seiner vielen Sünden mit dem Klang der Glocken erreichen? Oder glaubt er vielleicht, militärischen Alarm schlagen zu können? Wenn dieses letztere der Fall sein sollte, so wird um freudliche Ueberwindung von Hauschisseln sämtlicher Kirchenbienen gebeten, damit die Fallschirmtruppen sie im gegebenen Fall sofort erreichen und gegebenenfalls auch wecken können. Im übrigen haben wir große Sorge, daß beim nächsten Glockenschlag histerische Engländer über den Erzbischof von Canterbury, lacher herfallen, weil sich ja laut Duff Cooper deutsche Fallschirmtruppen mit Vorliebe 'als Plünderer verhalten' — Ja, ja, die Angst vor dem letzten Gericht, zumindest aber vor deutschen Fallschirmabspingern, liegt den plutokratischen Teufeln doch schwer auf ihrer fetten Börsenjacke!

Vor einem ausgewählten Kreise Politischer Leiter aus allen Gauen des Reiches sprach Donnerstag nachmittag in der Dr. Adolf-Wagner-Schule der NSDAP, in Wanneke der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley.

Wie das französische 'Journal Officiel' mitteilt, ist der Sieg der Bank von Frankreich, 'vorübergehend' nach Saumur verlegt worden.

Frauen und Kinder getroffen

Rom, 14. Juni. Zu dem im italienischen Heeresbericht bereits gemeldeten Angriff feindlicher Flugzeuge auf die offene Stadt Turin gibt Agencia Stefani noch Einzelheiten bekannt, nach denen es sich um englische Maschinen handelt, die 30 Bomben abwarfen. 14 Personen waren die Opfer dieses Angriffes, und weitere 37 Personen, größtenteils Frauen und Kinder, wurden verletzt. Während des ganzen Angriffes bewachte die Bevölkerung absolute Ruhe.

Jaan im Stahleim

Newport World Telegramm überträgt die Welt mit der Nachricht, daß die britische Regierung zur Zeit mit dem Zionistenverband über die Bildung einer Judenarmee verhandelt. Den Kern dieser 'Elite-Truppe' sollen die Juden aus Palästina bilden, zu dem jüdische Freiwillige aus nichtjüdischen Ländern hinzutreten. Träger dieser Idee seien Duff Cooper und Sinclair (!). In einer Presseausgabe meinte der Leiter der Newport Agentur des Zionistenverbandes, man könne sonst fragen, wo denn eigentlich die Juden während des Krieges gewesen seien!

Ueber diese Sorge können wir leicht hinweghelfen. Wir wissen, wo die Juden während des Krieges waren. Sie hielten an Schreislischen, geisteran am Kundstun, waren, wie immer, überall da, wo es galt, die Giftspitze zu führen, um zum Kriege zu gehen. An der Front sind sie natürlich nicht zu finden. Diese feige Hinterhältigkeit hat allmählich die ganze Welt erkannt. Darum verdammt man sie nun mit dem Eid einer 'Juden-Armee', die natürlich nicht für die Front, sondern für den Photographen aufgestellt wird. Jaak und Beigel im Stahleim, ein Lederbissen für jede Kamera und ein wirksamer Hinterrang für Duff Cooper, Eden, Sinclair und Co. sollen!

Zu verkaufen

Herr Heere Hyda in Theringstehm löst am

Sonnabend, d. 22. Juni,

abends 7 Uhr,

bei seinem Hause in Theringstehm II, Nr. 185,

das Gras

von ca. 1 Hektar

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Käufer müssen eine Bescheinigung ihres Ortsbauernführers vorlegen, daß sie für den eigenen Bedarf ausreichen wollen.

Timmel.

H. N. Busch,

Preußischer Auktionator.

Guterhaltene eiserne Weistelle 100/190, zu verkaufen. Zu erstagen bei der D.F.Z., Leer.

Im Auftrage der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Senator A. Woerma habe ich das am Bentinckweg, hierbeilich, unter Nr. 15 belegene herrschaftliche



Haus mit Garten

zur Gesamtgröße von 583 qm

unter der Hand zu verkaufen. Das Haus befindet sich in bestem baulichen Zustande, hat einen schönen sonnigen Garten und steht zum Beziehen frei.

Respektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Emden.

Haft neuer Anzug und neuer Gehrock

weg. Sterbefall zu verkaufen. Zu erit. bei der D.F.Z., Leer.

Zu verkaufen ein junges **Milchschaf**

H. Diehoff, Logaerfeld.

Heinemann, Auktionator.

Habe eine **tragende Sau**

und ein etwa 100 Kilogramm schweres **Schwein**

zu verkaufen. Zu erstagen bei der D.F.Z., Leer.

H. Garrels, Breinemoor.

Herr Vol. Sekr. Walter K. Müller er in Hannover, früher Oberjäger, beauftragte mich, mein in Osterander belegenes



Einfamilienhaus mit Garten

zu verkaufen.

Diehaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen. Timmel, den 12. Juni 1940.

H. N. Busch,

Preußischer Auktionator.

Verkaufe am

Sonnabend, dem 15. Juni 1940,

nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Tamling eine Anzahl **Ferkel u. Käufer Schweine**

gegen bar oder auf Zahlungsfrist.

H. Sieff, Leer.

Ferkel

zu verkaufen. Mährling, Leer, Ladleger-Fährweg 18.

Im Auftrage der Staatlichen Moor-Administration Lurid. Ehen werde ich am

Dienstag, dem 18. Juni 1940,

vormittags 10 Uhr beginnend,

in Abelshmoor

Klee und Gras

von reichlich 60 Hektar

(siehe gut geraten)

an Ort und Stelle im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer müssen eine Bescheinigung ihres Ortsbauernführers vorlegen, daß sie für den eigenen Bedarf ausreichen wollen.

Käufervormahlung: Kreuzung Roderberg-Blomberger Weg-Timmel, den 12. Juni 1940.

H. N. Busch, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen 2 hochtragende 2 1/2-jährige **Kindergewinn**

H. Brockmühl, Logaer-Förwerf.

Zu verkaufen fünf hochtrag. **rotkunte Kühe**

M. P. Steen, Tegele, Hammerich bei Osterum, Fernruf 144.

Zu verkaufen 2 hochtragende **Eingetragener Bulle**

mit hohen Fettproz., sowie **schwere flotte Kuh**

zu verkaufen.

Mittig, Kleihufen, Fernruf Keermoor 22.

Die „Kleine Anzeige“

erfüllt Ihre Wünsche!

Familiennachrichten

Johann und Bernhard haben ein Schwesterlein bekommen.

Dies zeigen hochzeit an

Peter Bergast und Frau
Berla, geb. Poerts.

Bingumgafte, den 11. Juni 1940.
Zur Zeit Krankenhaus Leer.

Uleine Berla



Brake (Oldbg.), den 12. Juni 1940.
Hinrich-Schnitger-Straße 11b.
Statt Karten!

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Enkel und Neffe, der

Leutnant zur See

Gerhard Prikker

am 10. Juni im Kampf für Führer und Vaterland im Alter von 25 Jahren gefallen ist.

Jürgen Prikker und Frau

Johanne, geb. Roelofs,
nebst Kindern und allen anderen Angehörigen.

Es erfolgt die Ueberführung nach Brake, woselbst am Freitag, 14. Juni, um 14.45 Uhr, die Beerdigung stattfindet.

Neermoor-Kolonie, den 13. Juni 1940.

Heute verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frauke Lindemann

geb. de Buhr

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Wilhelm Lindemann nebst Kindern

Gerhard Lüttermann und Frau

Dina, geb. Lindemann

Richard van Ohlen und Frau

Johanne, geb. Lindemann

Bernhard Lüttermann und Frau

Frieda, geb. Lindemann

nebst 4 Enkelkindern.

Beerdigung am Montag, dem 17. Juni 1940, nachmittags 1 Uhr. — Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.



Schmiede-Innung Leer

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute unser lieber Kollege

Schmiedemeister

Anton Eidtmann

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Beerdigung erfolgt am Sonnabend, 15. Juni, nachmittags 3.00 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Helmgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Poets für seine trostreichen Worte, sowie der Betriebsführung und Gefolgschaft des Molkererverbandes für ihre freundliche Anteilnahme.

Frau Paula Dirks, geb. Schmidt,

zugleich auch im Namen der alten Mutter.

Leer, den 12. Juni 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Kloster

nebst Kindern und Angehörigen.

Leer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Neuburg.

Frau O. Bunger Witwe,
und Kinder.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert
D.F. Deubner

Statt Karten.

Für alle uns bezeugte Hebrische Teilnahme danken wir herzlich.

Frau Witwe Antoinette Richter
und Kinder.

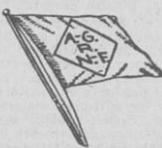
Loga, Hindenburgstraße.

Ortsfachgruppe Imker, Leer

Sonntag, den 16. Juni 1940, 15 Uhr, bei van Marz, Central-Hotel
Verammlung

Anmeldung der Standdossier für die Herbstzuderbesiezerung und Beitragszahlung.

Es ist unbedingt notwendig, die Standdossier nach Korb und Kasten anzugeben, auch für die Einberufenen. Auch Nichtmitglieder müssen jetzt anmelden. Schluß der Anmeldung am 18. Juni.



Tagesfahrt nach Juist

Sonntag, den 16. Juni 1940

Ab Norddeich 8.30 Uhr

ab Norddeich 19.30 Uhr

Ab Juist 6.00 Uhr

ab Juist 18.00 Uhr

A.-G. Reederei Norden-Frisia



Fensterrahmen, Riren und Fubleisten reinigen.

Für diese Arbeit ist Seifenlauge nicht zu nehmen. Das besorgt ATA extrafein, auf feuchten Lappen gestreut, schneller, billiger und gründlicher. Überzeugen Sie sich schon beim nächsten Wochenendputz vom vielseitigen Können dieser sparsamen Putzhilfe. — Überall, wo ohne Seife gesäubert wird, sei ATA zur Hand. Auch zum Reinigen beschmutzter Arbeits-hände nimmt man das seifespärende ATA.

Die Ortsfilmstelle Iheringsfehn

zeigt am Sonnabend, dem 15. Juni, in zwei Großveranstaltungen, um 5 und 8.30 Uhr, den Tonfilm

Morgenrot

sowie die neueste Wochenschau vom westlichen Kriegsschauplatz.



Kriegerkameradschaft 1912 im NSKK.

Am Sonntag, dem 16. Juni 1940, findet ein

Übungschießen

für sämtliche Kameraden statt. Zeit 8—12.30 Uhr.

Der Kameradschaftsführer.

Blumen- und Gemüsepflanzen

Porree, Gurken mit Topfballen, Trauben, mittellange Schlangen, Kürbis m. Topfballen, Tomaten mit Topfballen, starke Pflanzen, Stück 15 Pf. Zeder pflanze noch Tomaten!

Eilt Dirks, Gartenbau,
Leer, Bremer Straße 25.

Der billige Gemüse- und Blumenverkauf

findet statt am Sonnabend, 12. Uhr Neermoor, 1 Uhr Waringsfehn, 1/2 Uhr Hatzshausen, 2 Uhr Tammel ufm., 4 Uhr Krufe, 5 Uhr Stradhof, 6 Uhr Bagband, 6 1/2 Uhr Heel. Gemüse, Blumen und Pflanzen.
Loers.

Hühneraugen Hornhaut, Warzen

entfernt schnell, sicher und schmerzlos das bewährte Radikal-Mittel

Sturm-Tropfen

mit Erfolgs-Garantie! Flasche 60 Pfennig

Kreuz-Drogerie

Fritz Ails, Leer
Adolf-Hitler-Straße 20



Schützenverein Aplingen

Am Sonntag, 16. Juni, 2 Uhr.

Breis- und Übungschießen.

Der Vereinsführer.

Kirchengemeinde Iherhove

Die Hebung der Kirchensteuer 1. Vorauszahlung 1940/41 findet statt am Montag, dem 17. Juni, nachmittags von 2—6 Uhr, im Gemeindehaus.
Der Kirchenrat.

Amtliche Bekanntmachungen

Beenhulen.

Die Grabgitter auf den Friedhöfen

in Beenhulen und Beenhuler-Kolonie sollen entfernt werden. Einprähe der Befehle find bis zum 19. Juni 1940 beim Kirchengrat schriftlich einzureichen.

Der Kirchengrat.

Stellen-Angebote

Büroangestellter

möglichst mit Führerschein, auf sofort gesucht.

Städtische Krankenhausverwaltung, Aurich.

Zur sofort- oder später gesucht:
1 Köchin für den Restaurationsbetrieb,
1 Zimmermädchen und
1 Küchenmädchen
Angebote mit Zeugn. an das Bahnhofs-hotel, Nordseebad Borkum.

Hausgehilfin

zum 15. Juni oder später gesucht.

Pape's Hotel u. Restaurant Oldenburg i. O., Heiligengeistwall.

Solider, tüchtiger

Alteinfellner

für sofort in Dauerstellung gesucht.

Hotel „Zum Gr. Aurfürsten“, Emden, Am Delft 6, Fernruf 2578.

Suche zu sofort einen

Bäckergehilfen

Holle Thomas, Bäckerei und Konditorei, Norden, Allee 12, Fernruf 2056.

Ich suche auf sofort einen jungen

Tischlergehilfen

und einen

Lehrling

bei freier Kost und Wohnung. Johann Rahmann, Tischlermeister, Keespohlt i. Dith.

Bewerbungen

Keine Originale beifügen!

Stellen-Gesuche

Junger Drogist

mit guten Phototenntnissen sucht passende Beschäftigung. Angebote erbeten unter 2 424 an die D.F., Leer.

Erste kaufmännische Kraft

erfahren in Steuerladen und bilanzsicher, kann nebenamtlich an 2-3 Abenden wöchentlich noch eine Tätigkeit aufnehmen.
Interessierte Firmen wollen sich melden unter 2 425 bei der D.F., Leer.

Kirchliche Nachrichten

Leer. Reform. Kirche. Sonntag, den 16. Juni, vormittags 10.00 Uhr: Pastor Metzger. Vormittags 11.15 Uhr: Kinderkirche.

Leer. Lutherische. Sonntag, den 16. Juni, vormittags 10 Uhr: Pastor Schwieger. Kollekte. Vormittags 11.20 Uhr: Kinderkirche. Donnerstag abend 8.00 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Pastor Knoke. — Christuskirche. Vormittags 10.00 Uhr: Superintendent Oberdieck. Kollekte. Vormittags 11.15 Uhr: Katechese.

Leer. Baptistenkirche. Ubbö-Emmius-Straße 4. Sonntag vormittags 9.30 Uhr und nachmittags 5.00 Uhr: Predigt, vormittags 11.00 Uhr: Sonntagsschule. Donnerstag, abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Leer. Methodistenkirche. Sonntag vormittags 9.30 Uhr und abends 6.00 Uhr: Predigt. Vormittags 11.00 Uhr: Sonntagsschule.

Loga. Sonntag, den 16. Juni, vormittags 9.00 Uhr: Superintendent Oberdieck. Kollekte. Vormittags 11.00 Uhr: Kinderkirche.

Loga. Reformierte Kirche. Sonntag, den 16. Juni 1940, 10 Uhr: Pastor Poets. 11.20 Uhr: Kinderkirche.

Logabirum. Sonntag, den 16. Juni, vormittags 8.30 Uhr: Pastor Schwieger. Kollekte. Nachmittags 2.00 Uhr: Kinderkirche.

Norrmoor. Sonntag, den 16. Juni, vormittags 9.00 Uhr: Pastor Knoke. Kollekte.

Holtland. Sonntag, den 16. Juni, vormittags 10.30 Uhr: Pastor Knoke. Kollekte.

Nittermoor. Sonntag, den 16. Juni 1940, 8.30 Uhr: Pastor Metzger.

Ostfriesische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagsorgan: Kurt G. Verlagsgesellschaft, Blumenstraße 10, 2081 und 2082, — Postfachnummer Hannover 209 23. — Telefonnummern: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Bankhaus, Einzelvertrieb Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 20 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,50 Reichsmark einschließlich 20,25 Pf. Postgebühren zuzüglich 20 Pf. Bestellgeld. — Einzelhefte 10 Pf. Einzelnachnahme nach Möglichkeit am Verlagsort des Erscheinens aufzugeben.

Folge 138

Freitag, den 14. Juni

Jahrgang 1940

Sondermeldung!

Siegreiche deutsche Truppen in Paris einmarschieren

Völliger Zusammenbruch der gesamten französischen Front zwischen dem Aermelkanal und der Maginotlinie

DNB. Führerhauptquartier, 14. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der völlige Zusammenbruch der ganzen französischen Front zwischen dem Aermelkanal und der Maginotlinie bei Montmedy hat die ursprüngliche Absicht der französischen Führung, die Hauptstadt Frankreichs zu verteidigen, zunichte gemacht. Paris ist infolgedessen zur offenen Stadt erklärt worden.

Soeben findet der Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris statt.

Mit Paris verliert Frankreich eins der wichtigsten Zentren seiner Rüstungsindustrie und der französischen Industrie überhaupt. Trotz aller Bestrebungen sind nämlich große Teile der französischen Rüstungsindustrie in und um Paris herum massiert geblieben. So verliert Frankreich mit Paris rund die Hälfte der Kapazität des Flugzeugmotorenbaus und über die Hälfte der Erzeugung von Flugzeugzubehör. Von besonderer Bedeutung ist ferner, daß im Pariser Industriegebiet über die Hälfte der Erzeugungskapazität von Kraftfahrzeugen und Panzerkampfwagen konzentriert ist. Außerdem ist Paris der Standort wichtiger Spezialindustrien. So befindet sich der weit höhere Teil

der optischen und der Kugellagerfabrikation im Pariser Industriegebiet. Für die Produktionskraft des Landes wird sich ferner der Ausfall von rund der Hälfte der Erzeugungskapazität von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen, die in Paris beheimatet ist, in empfindlicher Weise auswirken. Auch die chemische Industrie ist mit bedeutenden Werken im Pariser Industriebezirk vertreten. Schließlich verfügt Paris auch über Werke für Herstellung von Waffen und Munition.

Da die in Paris zentralisierten wehrwirtschaftlichen Behörden und Verwaltungsstellen entweder geflohen sind oder durch die Befehls-

außer Tätigkeit gesetzt werden, ist der gesamte wehrwirtschaftliche Führungsapparat in Verwirrung geraten und zu großen Teilen außer Funktion.

Es ist ferner damit zu rechnen, daß der Ausfall des rund sechs Millionen Menschen zählenden Pariser Industriebezirks die Produktionskraft der in der französischen Provinz gelegenen Industrien schwer beeinträchtigen wird, da das Fehlen der Lieferungen bestimmter Pariser Spezialwerke die weitere Produktion in anderen Werken lahmlegt. Der Verlust des Pariser Industriezentrums ist ebenfalls eine entscheidende Schwächung der französischen Wirtschaftskraft und Rüstungskraft.

Flaggen heraus!

Berlin, 14. Juni.

Aus Anlaß des großen Sieges der deutschen Truppen in Frankreich, der heute mit dem Einmarsch in Paris gekrönt wurde, sowie der siegreichen Brandung des heldenmütigen Kampfes in Norwegen befiehlt der Führer von heute ab in ganz Deutschland auf die Dauer von drei Tagen zu flaggen. Es soll dies eine Ehrung unserer Soldaten sein.

Weiter befiehlt der Führer heute das Läuten der Glocken für die Dauer einer Viertelstunde.



Die deutsche Literatur

Verlag des Verlags der Buchhändler in Leipzig
Leipzig, 1881



Sonderausgabe

Siehe eine deutsche Literatur

In Paris erschienen

Von dem Verfasser der Geschichte der deutschen Literatur
Paris, 1881

Die deutsche Literatur in Paris
ist eine der wichtigsten Erscheinungen
der deutschen Literaturgeschichte.
Sie hat die Aufmerksamkeit der
deutschen Literaturgeschichte
auf sich gezogen und ist
eine der wichtigsten Erscheinungen
der deutschen Literaturgeschichte.
Sie hat die Aufmerksamkeit der
deutschen Literaturgeschichte
auf sich gezogen und ist
eine der wichtigsten Erscheinungen
der deutschen Literaturgeschichte.

Die deutsche Literatur in Paris
ist eine der wichtigsten Erscheinungen
der deutschen Literaturgeschichte.
Sie hat die Aufmerksamkeit der
deutschen Literaturgeschichte
auf sich gezogen und ist
eine der wichtigsten Erscheinungen
der deutschen Literaturgeschichte.
Sie hat die Aufmerksamkeit der
deutschen Literaturgeschichte
auf sich gezogen und ist
eine der wichtigsten Erscheinungen
der deutschen Literaturgeschichte.